

tern Zusatz zum Flusse; aber dieses geschieht blos, indem sie etwas Thon vom Ziegel auflösen. Denn auch ein sehr kleiner Theil von letztern ist hinlänglich den Kalk flüßig zu machen, wenn das Feuer stark genug ist. Mit dem Schwerenspath ist es eben so. Der Thon hingegen macht zwar wohl einen Anfang zu schmelzen, wenn er dem heftigsten Feuer ausgeleht ist, denn er bäckt stark zusammen und sinket auch wohl um, aber es fehlt doch noch viel am völligen Flusse. Und der Quarz zeigt in den stärksten und anhaltendsten Feuer, wenn es auch verschiedene male wiederholt wird, nicht den geringsten Anfang zum Schmelzen, sondern er wird immer mürber, welches das sicherste Kennzeichen seiner gänzlichen Unflüßigkeit ist. Und letzteres habe ich auch aus häufiger Erfahrung im Großen.

Metallische Aschen, wie sie sich im Schmelzfeuer verhalten.

§. 6.

Ohne Brennbares sind zwar die Metalle den Steinarten gleich, sie verhalten sich doch aber durchgängig besser in der Flüßigkeit, als die Steinarten. Das gebrannte oder seines Brennbares beraubte Bley ist schon in mäßigen Glühfeuer sehr dünnflüßig. Kupfer und Eisen sind es ebenfalls, nur daß sie ein stärkeres, obgleich kein sonderlich großes Feuer nöthig haben. Die übrigen kommen aus mehr als einer Ursache, bey dem Schmelzwesen in keinen Betracht.